



MS Nordnorge
Antarktis & Chilenische Fjorde
9. Februar 2007 – 23. Februar 2007
Auzug aus den Tagesprogrammen

Freitag, 09. Februar 2007 – *Punta Arenas, Chile*

“Eine Reise ist wie eine Person, nicht zwei sind einander gleich. Und alle Pläne, Schutzvorkehrungen, Taktiken und Zwänge sind nutzlos. Nach Jahren finden wir heraus, dass nicht wir die Reise, sondern sie uns bestimmt.”
John Steinbeck

Herzlich Willkommen an Bord der *M/S Nordnorge* zu unserer Reise in die Chilenischen Fjorde und zur Antarktischen Halbinsel.

* * *

Samstag, 10. Februar 2007 – *Chilenische Fjorde*

“... sie starben wie Hunde in ihren Häusern, und wir fanden sie bei unserer Ankunft noch in ihren Kleidern, der ganze Ort roch wundervoll nach Tod... Unser General nannte diesen Ort Port Famine...”
– Francis Pretty, Mannschaftsmitglied bei Sir Thomas Cavendish

Die Stadt *Punta Arenas* ist mit 120.000 Einwohnern die Hauptstadt der Magellan-Region. Sie liegt auf ca. 54° Süd direkt an der Magellanstrasse. Im 17. Jahrhundert erhielt sie von J. Byron den Namen *Sandy Point* (“Sandiger Flecken”), der ins Spanische (*Punta Arenosa*) übernommen wurde. Aber schon lange bevor die heutige Stadt im Jahr 1843 gegründet wurde, versuchten spanische Siedler 1584 eine Kolonie mit dem Namen *Nombre de Jesús* zu gründen. Sie wurde wegen harter Lebensbedingungen und Abgelegenheit aufgegeben. In der zweiten Siedlung *Rey Don Felipe* auch bekannt als *Port Famine* (Hafen der Hungersnot, auch der heutige Name: *Puerto Hambre*) verhungerten alle Siedler. Hier schloss sich Pringle Stokes, Kapitän der *HMS Beagle* 1828 2 Wochen in seine Kabine ein, bevor er sich erschoss. Obwohl die ersten Europäer Probleme hatten hier Nahrung und Wasser zu finden, überlebte hier Tausende von Jahren eine Kultur von Kanujägern, die *Kaweskar*.

* * *

Sonntag, 11. Februar 2007 – *Chilenische Fjorde*

“Das Königreich von Chile ist wie die Scheide eines Schwertes, schmal und lang. Auf der einen Seite liegt die Südsee und auf der anderen Seite die verschneiten Kordillere, die das gesamte Land umgeben. Das Land hat so gute Luft und ist so bekömmlich, dass noch kein Mensch hier krank geworden ist.”
– Marmolejo

Die westlichen Winde und Stürme sind für den Niederschlag aus Regen und Schnee verantwortlich, der auf der dem Ozean- zugewandten Seite der *Anden* fällt. Dieses zerfurchte, bergige Gebiet wird als *Magellan-Region* bezeichnet und ist geographisch vom Rest des Landes getrennt.

Die ursprüngliche Bevölkerung stellten die Alacalufe und Tehuelche Indianer dar, die von der Fischerei, der Jagd und dem Sammeln lebten. Die Alacalufe und Tehuelche überlebten in verringerter Anzahl, auch wenige der Ona, Haush und Yahgan (Yamana) Indianer sind heute noch anzutreffen.

* * *



**MS Nordnorge
Antarktis & Chilenische Fjorde
9. Februar 2007 – 23. Februar 2007
Auszug aus den Tagesprogrammen**

Montag, 12. Februar 2007 – *Puerto Natales*

“Ich glaube, dass in zukünftigen Zeiten die Spanier, die dieses Reich entdeckten, sehr geschätzt werden, und ihre Namen weitaus bekannter in aller Munde sein werden, als derzeit... Was am meisten geschätzt wird, ist nicht die Eroberung oder der Kampf mit den Ureinwohnern, sondern die Arbeit der Entdeckung.”

- Cieza de Leon

Puerto Natales (20.000 Einwohner) liegt am Ufer des Última Esperanza (letzte Hoffnung) Fjords. Der Name Natales leitet sich vom lateinischen Wort *natalis* – Geburt – ab. Der Name des Fjordes ist noch interessanter. Er wurde 1577 vom Seefahrer Juan de Ladrillero benannt, der verzweifelt den westlichen Eingang zur Magellanstrasse suchte. Er konnte ihn nicht finden. Puerto Natales ist die Hauptstadt der Provinz Última Esperanza, eine der vier Provinzen, die die ‚Región de Magallanes y de la Antártica Chilena‘ ausmachen. Sie wurde 1911 gegründet und ursprünglich von Menschen von der Insel Chiloe besiedelt. Später kamen deutsche und englische Siedler und begründeten die Viehzuchtindustrie der Region. Heute ist die Stadt ein Touristenzentrum, der Eingang zum Torres del Paine National Park, der Cueva del Milodon (Milodon Höhle) und dem Bernardo O'Higgins National Park.

* * *

Dienstag, 13. Februar 2007 – Magellanstrasse & Beaglekanal

Unser Hauptanliegen wird immer sein, die Anzahl der Indianer zu erhalten und zu erhöhen.

- Karl V

Die Magellanstrasse ist zweifellos die wichtigste natürliche Passage zwischen dem Pazifik und Atlantik. Seit der ersten Durchfahrt eines Europäers im Jahr 1520 bis zum Jahr der Fertigstellung des Panamakanals 1914 war sie die am zweitmeisten benutzte Wasserstrasse nach der Drakepassage. Der portugiesische Seefahrer Fernão de Magalhães (Ferdinand Magellan, oder Hernando de Magallanes in Spanisch) war der erste Europäer der die Magellanstrasse befuhr und er nannte sie ursprünglich Estreito de Todos los Santos (Allerheiligenstrasse), da sein Schiff am Allerheiligentag, am 1. November in die Strasse einfuhr. Magellan versuchte die Erde zu umrunden, wurde aber auf den Philippinen getötet. Nur 18 aus der ursprünglichen Mannschaft von 200 schafften es bis zurück nach Europa. Die Durchfahrt durch die Strasse war während der Segelschiffära sehr schwierig, vor allem wegen der Enge der Passage und dem harten Klima. Obwohl es für Motorschiffe leichter geworden ist, behandeln Lotsen und Seeleute die Strasse immer noch mit grossem Respekt.

Der Beaglekanal, benannt nach Charles Darwins Schiff, trennt die Hauptinsel Feuerland von kleineren Inseln im Süden. Sein östlicher Teil bildet die Grenze zwischen Chile und Argentinien, der westliche Teil dagegen gehört komplett zu Chile. Der Beaglekanal ist etwa 240 km lang und an der engsten Stelle 5 km breit. Die Fahrt durch diesen Kanal bietet ein Panorama aus zerrissenen Berggipfeln, sanften Hügeln, kleinen Inseln voller Seelöwen, Magellanpinguinen und Kormoranen und dem allgegenwärtigen Südbuchenwald. Noch vor nicht allzu langer Zeit war dieses rauhe Land von drei einheimischen Indianerstämmen bewohnt. Angepasst an die harten Lebensbedingungen konnten sie hier seit über 8000 Jahre überleben. Als jedoch die Robbenfänger und die ersten europäischen Siedler eintrafen, waren ihre Tage gezählt. Heute gibt es keine reinrassigen Nachkommen mehr.

* * *

Mittwoch, 14. Februar 2007 – Kap Hoorn / *Puerto Williams*

Ich bin der Albatross, der am Ende der Welt auf dich wartet. Ich bin die vergessene Seele der toten Seefahrer, die über die Weltmeere kamen, das Kap Hoorn zu umschiffen. Aber sie starben nicht in den tosenden Wellen. Sie fliegen heute auf meinen Schwingen der Ewigkeit entgegen mit dem letzten Aufbrausen der antarktischen Winde.

– Sara Vial



MS Nordnorge Antarktis & Chilenische Fjorde 9. Februar 2007 – 23. Februar 2007 Auszug aus den Tagesprogrammen

Puerto Williams (Bevölkerung. 2000) liegt am Südende des Beagle Kanals auf der Navarino Insel. Der englische Kapitän Fitzroy traf hier 1828 auf die Völker der Yahgan (Yamana) und Alacalufe und nahm vier Vertreter von ihnen auf seinem Schiff *HMS Beagle* mit nach England. um "... sich als Übersetzer nützlich zu machen und bei ihren Landsleuten eine freundliche Stimmung gegenüber Engländern zu erzeugen." Die Namen die den Feuerländern gegeben wurden waren: York Minster, Jemmy Button, Fuegia Basket und Boat Memory. Ihre wirklichen Namen waren: el'leparu, o'run-del'lico and yok'cushly. Boat memory starb an Pocken kurz nach seiner Ankunft in England und sein wirklicher Name ist nicht überliefert. Missionare und Glücksritter begründeten im neunzehnten Jahrhundert eine dauerhafte europäische Präsenz. 1953 errichtete Chile hier eine Marinebasis. In Puerto Williams können Sie den Bug der *Yelcho* besichtigen (vor dem Marine-Supermarkt). Die *Yelcho* war der Schlepper unter dem Kommando von Kapitän Luis Alberto Pardo, der Shackleton's Männer von Elephant Island rettete.

Die Umrundung Kap Hoorns, einer der grössten Schiffsfriedhöfe weltweit, ist für alle Seeleute eine ganz besondere Passage. *Kap Hoorn* wurde im Januar 1616 durch die Holländer Jakob Le Maire und Willem Schouten in ihrem Schiff *Unity* entdeckt. Sie benannten das Kap nach ihrem anderen Schiff *Hoorn*, das versehentlich bei *Puerto Deseado* an der patagonischen Küste ausgebrannt war. Die Insel Horn, deren südlichste Spitze das berühmte Kap bildet, ist nur 8 km lang. Das Kap selbst ist 424m hoch, mit auffälligen schwarzen Felswänden im oberen Bereich. Ein grosses abstraktes Denkmal stellt einen Albatros im Flug dar. Es erinnert an die Seeleute die hier umkamen. Ein Gedicht von Sara Vial ist auf einer Metallplatte an der Basis eingraviert

* * *

Donnerstag, 15. Februar 2007 – *Drake Passage*

Für abgrundtiefes Elend gib' mir einen Sturm, nicht zu warm, den Mast eines Segelschiffes, ein nasses Segel und einen Anfall von Seekrankheit.

- Apsley Cherry-Garrard

Die antarktische Konvergenz ist die Zone in der die wärmeren Wassermassen des Nordens auf die kälteren, dichteren und weniger salzhaltigen Gewässer des Südens treffen. Das kältere Wasser sinkt unter das wärmere und in der Vermischungszone werden Nährstoffe an die Oberfläche gebracht. Die antarktische Konvergenz schwankt zwischen 40° und 60° Süd. Sie ist die biologische Grenze des antarktischen Ökosystems und alles südlich davon wird auch als antarktischer Ozean bezeichnet. Oft liegt Nebel über der Konvergenz, aber abgesehen davon und von einem leichten Anstieg in der Seevogelkonzentration, gibt es keine Anzeichen, dass man die Front überquert, und man braucht schon ein Thermometer um dies festzustellen. Das Meer wird nicht bewegt und auch die Farbe des Wassers ändert sich nicht. Der antarktische Zirkumpolarstrom ist die grösste Ozeanströmung der Welt und umkreist den Kontinent im Uhrzeigersinn mit einer geschätzten Wassermenge von 150 Millionen Kubikmetern pro Sekunde. Das dichte antarktische Tiefenwasser dringt weit in die Nordhemisphäre vor, kühlt die gemässigten und tropischen Bereiche und ist wichtig für den Temperatenausgleich der Erde.

* * *

Freitag, 16. Februar 2007 – *Arctowski Station/King George Island, Whalers Bay/Deception Island*

Warte nur, jeder hat seine Antarktis

- Thomas Pynchon

Im Februar 1819 umrundete der britische Kaufmann William Smith mit seinem Schoner *Williams* Kap Hoorn, als er durch einen Sturm nach Süden getrieben wurde und als erster die Südshetlandinseln sichtete. Als er den britischen Behörden in Valparaiso von seiner Entdeckung berichtete, wurde er zum Lotsen auf seinem eigenen Schiff degradiert, unter dem Marinekapitän Edward Bransfield. Zusammen erforschten Bransfield und Smith die Inseln, die sie wegen ihrer ähnlichen Breitenlage nach den schottischen Shetlandinseln benannten. Dann überquerten sie die nach Bransfield benannte Wasserstrasse und sichteten das antarktische Festland. Für viele



MS Nordnorge Antarktis & Chilenische Fjorde 9. Februar 2007 – 23. Februar 2007 Auszug aus den Tagesprogrammen

Jahre nahm man an, dass dies die erste Sichtung des Festlands war. Allerdings stellte sich später heraus, dass ihnen ein Baltendeutscher, der für die russische Marine tätige Kapitän Thaddeus Thaddeevich von Bellingshausen unwissentlich um 3 Tage zuvorgekommen war. Als russischer Kapitän hielt sich Bellingshausen an den 10-monatigen Julianischen Kalender und erst in den 1940er Jahren, als seine Arbeiten in den 12-monatigen Gregorianischen Kalender übersetzt wurden, entdeckte man, dass er der Erste gewesen war.

Polens Forschungsstation Arctowski am Ufer der Admiralty Bay, King George Island, wurde nach dem Geologen der belgischen Antarktisexpedition von 1897 unter Adrien de Gerlache, Henryk Arctowski benannt. In der Bucht lag einst das erste Walfang-Fabriksschiff des Südozeans, die *Admiralen*, und Walknochen sind noch heute über die Strände verstreut. Eine brasilianische Station, sowie ein amerikanisches und peruanisches Sommercamp finden sich ebenfalls in der Bucht. Die Mannschaft von Arctowski hat ein Informationscenter errichtet, sodass Touristen die Station besuchen können ohne die laufenden Forschungsarbeiten zu beeinträchtigen. Oft zu unrecht als Souvenirladen bezeichnet, bietet die kleine Holzhütte, die vom Stationspersonal in deren Freizeit aus recyceltem Material errichtet wurde, einen willkommenen Schutz vor den bissenden Winden. Häufig kann man den Stationsstempel benutzen und manchmal gibt es T-shirts, Anstecknadeln oder Informationsmaterial für amerikanische Dollars zu kaufen. Bitte verlassen Sie nicht den Strand, da gleich dahinter empfindliche Moospolster und Gräser wachsen. Die Adéliepinguinkolonie ist als Gebiet von speziellem wissenschaftlichen Interesse ausgewiesen und darf nicht betreten werden.

Die Caldera der Deception Insel bildet einen natürlichen Hafen, der auch als Port Foster bekannt ist. Eine 200 m breite Bresche in der Kraterwand, auch bekannt als Neptuns Blasebalg bildet den Zugang. Allerdings liegt ein Felsriff genau in der Mitte der Einfahrt und die linke Seite ist ebenfalls unpassierbar, sodass gerade einmal 100 m bleiben durch die das Schiff hineinnavigiert werden muss. Gleich hinter dem Blasebalg taucht auf der Steuerbordseite „Whaler's Bay“ auf, die Walfängerbucht. In Whalers Bay lagen schon 1905 Walfangschiffe und am Ufer arbeitete zwischen 1912 und 1931 die Station Hektor, um die übriggebliebenen Knochen und Walfleisch zu verarbeiten. Modernere Methoden und Einrichtungen erlaubten den Fabrikschiffen ab 1931 den gesamten Wal bereits auf See zu verarbeiten und die Station wurde überflüssig. Im Zuge der Operation Tabarin wurde im Jahre 1941 die britische Basis B errichtet. Basis und Station wurden 1969 endgültig durch eine Schlammlawine zerstört, während des Vulkanausbruches der von 1967-69 dauerte.

* * *

Samstag, 17. Februar 2007 – *Cuverville Island/Neko Harbor*

Ich gehöre nun zu einer besseren Art von Mensch, denn ich habe den Albatros gesehen.

- Robert Cushman Murphy

Der Errerakanal ist eine malerische, enge Wasserstrasse zwischen der Rongé Insel und der Arctowski Halbinsel auf dem antarktischen Festland. Er wurde durch die *Belgica* Expedition entdeckt und nach Professor Léo Errera von der Universität in Brüssel benannt, einem Förderer der Expedition. Die Danco- und Cuverville Inseln liegen im Errerakanal. Eine der grössten bekannten Eselspinguinkolonien befindet sich auf Cuverville Island. Je nach Windrichtung kann man sie schon aus mehreren Kilometern Entfernung ahnen. Früh in der Brutsaison behindert der Schnee die Pinguine, hält sie aber nicht davon ab zu ihren Nestern zu gelangen. Dann überzieht ein Netzwerk von „Pinguin-Autobahnen“ den Schnee. In den flachen Gewässer zwischen der Cuverville und Rongé Insel stranden oft Eisberge, die einen malerischen Hintergrund für eine Fahrt durch den Kanal liefern. Die steilen Felsen oberhalb der Pinguinkolonie auf Cuverville sollten Sie vermeiden, um die Flechten und Moose, die dort wachsen nicht zu beschädigen. Ausserdem brüten Skuas in den Klippen, die ihre Nester aggressiv verteidigen.

Die Andvord Bay schneidet tief in die Küste der antarktischen Halbinsel ein. Von hier sind es nur 50 km zum Weddellmeer. In der Bucht ist man von allen Seiten von den Bergen und Gletschern der antarktischen Halbinsel umgeben. Im antarktischen Sommer ist die malerische Bucht häufig voller zerrissener Eisberge und reich an Tierleben. Am Ende der Bucht liegt Neko Harbour, eine kleine Seitenbucht, die nach einem Walfangschiff



MS Nordnorge Antarktis & Chilenische Fjorde 9. Februar 2007 – 23. Februar 2007 Auszug aus den Tagesprogrammen

benannt wurde, das hier im frühen 20. Jahrhundert ankerte. In Neko finden wir eine argentinische Schutzhütte und eine Eselspinguinkolonie. Hier bietet sich eine der wenigen Gelegenheiten antarktisches Festland zu betreten. Bitte betreten sie nicht die Schutzhütte. Es ist möglich auf den Hügel zu steigen, die Aussicht zu genießen und die Pinguinkolonie zu besuchen, aber gehen Sie nicht weiter auf den Gletscher, er ist voller Spalten. Die Gletscherfront gegenüber ist sehr aktiv und wenn sie kalbt entstehen eindrucksvolle, aber gefährliche Wellen. Bleiben Sie deshalb bitte vom Strand fern.

Sonntag, 18. Februar 2007 – *Port Lockroy, Lemairekanal, Petermann Island*

Wer würde schon an Pinguine glauben, wenn er sie nicht gesehen hätte?

– Conor O'Brien

Während der Operation Tabarin im Jahr 1941 errichteten die Engländer zwei Stationen im Bereich der antarktischen Halbinsel, um eine Auge auf die Schiffsbewegungen des Feindes zu haben und um alte Treibstoffdepots zu zerstören. Sie wählten Port Lockroy als einen wichtigen Ankerplatz und nannten die Station „Base A“. Das Gegenstück, die Station „Base B“ wurde in der Whalers Bay, auf der Deception Insel, eingerichtet. Die Benennung war etwas einfalllos. Anscheinend hatten die Briten ihre ganze Phantasie aufgebraucht, als sie die Operation Tabarin nach einem Pariser Nachtclub benannten. Seit der Renovierung durch den Antarctic Heritage Trust (AHT) im Jahr 1996 wurde „Base A“ auf Goudier Insel bei Port Lockroy zu einer der meistbesuchten Stellen in der Antarktis. Heute kann man dort ein Museum besichtigen, in dem es noch aussieht wie in den 50er Jahren. Ausserdem gibt es eine Poststelle und einen Souvenirladen. Die Erlöse gehen an den AHT, einer gemeinnützigen Organisation, die sich dem Erhalt historischer Hütten in der Antarktis widmet.

Der Lemairekanal wurde zuerst 1873 von Eduard Dallmann gesichtet und erst 1898 von Adrien de Gerlache durchquert und kartiert. Er ist nach Charles Lemaire benannt, einem belgischen Landsmann, der den Kongo für König Leopold III erforschte. Bei schönem Wetter ist dieser 11 km lange und 1.6 km breite Kanal wunderschön. Auf der einen Seite spiegeln sich die Felswände und Hängegletscher der Booth Insel im ruhigen und klaren Wasser des Kanals, auf der anderen Seite die antarktische Halbinsel. Während der Fahrt durch den Kanal klicken die Kameras ununterbrochen und bei Expeditionsmannschaften ist der Kanal deshalb auch als „Kodakspalte“ bekannt. Die Durchfahrt durch den Kanal hängt stark von den Eisbedingungen ab, aber man muss nicht ganz hindurchfahren um seine Schönheit zu genießen.

Die Petermann Insel wurde von dem deutschen Walfänger Eduard Dallmann entdeckt und nach dem Geographen August Petermann benannt. Die Insel ist aber wahrscheinlich eher für den Franzosen Jean-Baptiste Charcot benannt, der hier 1909 eintraf. Mit seinem Schiff *Pourquoi Pas?* überwinterte er in einer kleinen Bucht, die er Port Circumcision nannte. Ein Steinmann und eine Plakette auf einem Hügel in der Nähe ihres Ankerplatzes erinnert an die Expedition. Ausserdem findet sich hier eine argentinische Schutzhütte aus den 1950er Jahren, die in den letzten Jahren von der Mannschaft der nahegelegenen ukrainischen Station Vernadskiy wieder instandgesetzt wurde. Vernadskiy ist der neue Name für die ehemalige britische Station Faraday, die 1996 an die Ukraine übergeben wurde. Ein Gedenkkreuz neben der Hütte erinnert an 3 Männer aus Faraday, die hier im Winter 1982 Schutz suchten und bei dem Versuch nach einer Bergexpedition über das Meereis zur Station zurückzukehren umkamen. Adéliepinguine, Blauaugenkormorane und die südlichste Eselspinguinkolonie der Welt sind hier die Hauptattraktionen.

* * *

Montag, 19. Februar 2007 – *Half Moon Island*

Ich hatte oft den Eindruck, dass für die Pinguine der Mensch nur eine andere Art von Pinguin ist, anders, unberechenbar, manchmal gewalttätig, aber sonst eine erträgliche Gesellschaft, wenn er ruhig sitzt und sich um seine eigenen Angelegenheiten kümmert.

- Bernard Stonehouse



MS Nordnorge Antarktis & Chilenische Fjorde 9. Februar 2007 – 23. Februar 2007 Auszug aus den Tagesprogrammen

Half Moon Island (Halbmondinsel) ist eine 2 km lange, sichelförmige Insel im Schatten der spektakulären Berge und Gletscher der nahegelegenen Livingston Insel. Sie wird gerne wegen ihrer grossen Zügelpinguinkolonie besucht. Bis auf einen kleinen Anstieg ist das Gelände einfach zu begehen. In den zerklüfteten Felsen sind auch antarktische Seeschwalben, Dominikanermöwen, Scheidenschnäbel und Buntfuss-Sturmschwalben zuhause. Normalerweise wird an einem leicht zugänglichen Kiesstrand angelandet, wo ein altes Holzboot vor sich hinrotet. Von der kleinen Anhöhe aus geniesst man einen wunderschönen Blick auf die Livingston Insel und zwischen den beiden Inseln wurden schon Buckelwale beim Springen beobachtet. Im westlichen Teil der Insel befindet sich die Station Teniente Camara mit ihrer riesigen argentinischen Flagge auf den orangeroten Gebäuden. Je nach der Wirtschaftslage in Argentinien war die Station in den letzten Jahren gelegentlich besetzt. Diese Anlandung wird unsere einzige Gelegenheit sein Zügelpinguine in grösserer Anzahl zu sehen.

* * *

Dienstag, 20. Februar 2007 – *Weddellmeer, Snow Hill Island*

„Erst verliebt man sich in die Antarktis und dann bricht sie einem das Herz.“

- Kim Stanley Robinson, in der ersten Zeile seines Buches *Antarctica*

Die Insel *Snow Hill*, ca. 32 km lang und 10 km breit, liegt vor der Ostküste der Antarktischen Halbinsel. Im Nordosten wird sie von der James Ross Insel durch den Admiralty Sound getrennt. Entdeckt wurde sie am 6. Januar 1843 durch eine britische Expedition geleitet von James Clark Ross, der sich über eine mögliche Verbindung mit dem Festland unsicher war. Die Namensgebung *Snow Hill* (Schnee-Hügel) sollte den Kontrast zur benachbarten, kahlen Seymour Insel unterstreichen. Erst durch die schwedische Expedition unter Otto Nordenskjöld, der dort in den Jahren 1901, 1902 und 1903 überwinterte und von hier aus die benachbarten Inseln und die antarktische Küste (die nach ihm benannte Nordenskjöld-Küste) erkundete, wurde schließlich der Inselcharakter von *Snow Hill* erkannt. Die von Nordenskjöld zurückgelassene Hütte, eine schwarzwandige Fertigbaukonstruktion; ist eine historische Stätte, die durch den Antarktis Vertrag geschützt wird. In der Nähe der Hütte können auch Fossilien gefunden werden.

* * *

Mittwoch, 21. Februar 2007 – *Brown Bluff / auf See*

"Der Kontinent ist ein Symbol unserer Zeit geworden. Die Bereitschaft der Menschheit sich aus der Zerstörung der antarktischen Wildnis herauszuhalten ist auch ein Test, inwieweit die Menschheit bereit ist, sich von der globalen Zerstörung abzuwenden. Wenn sie keinen Erfolg in der Antarktis, hat besteht auch für den Rest wenig Hoffnung."

- Edwin Mickleburgh

Brown Bluff (braune Klippe) wurde treffend nach der Farbe des vulkanischen Gesteins benannt und liegt am Ufer des Antarktis Sundes, am Ende der Tabarin Halbinsel. Kurioserweise wurde die Tabarin Halbinsel nach einem Pariser Nachtclub benannt, den die britischen Forscher in den 40er Jahren des 20. Jahrhunderts gerne besuchten. Adélie- und Eselspinguine, Dominikanermöwen und Kapsturmvögel brüten unter oder in der 745 m hohen Steilwand. Ein ebener Kiesstrand mit vielen felsigen Vorsprüngen bietet sich für eine Anlandung an. Später in der Saison versammeln sich oft so viele Adéliepinguine am Strand, dass es unmöglich wird anzulanden ohne sie zu stören. Die Landestelle kann sich im Laufe der Anlandung aufgrund des Gezeitenwechsels ändern. Oft patrouillieren Seeleoparden direkt vor dem Strand, an dem Sie auch nach Pelzrobben Ausschau halten können.

* * *



**MS Nordnorge
Antarktis & Chilenische Fjorde
9. Februar 2007 – 23. Februar 2007
Auszug aus den Tagesprogrammen**

Donnerstag, 22. Februar, 2007 – *Drake Passage*

Wenn 70% der Erdoberfläche mit Wasser bedeckt sind, wie kommt es dann, dass soviel davon zwischen der Antarktischen Halbinsel und dem Beaglekanal liegen? – seekranker Passagier

Vor dem Jahr 1820 hatte kein Mensch die Antarktis gesehen, doch die Existenz des Südkontinents war seit den Zeiten von Aristoteles bekannt. Obwohl der Kontinent erst seit 200 Jahren auf unseren Karten und Satellitenfotos erscheint, existiert er schon seit mehr als 2000 Jahren in unserer Vorstellung. Unter all den sagenhaften und mystischen Plätzen auf der Erde – Atlantis, El Dorado, der Quelle des Lebens, haben wir bis jetzt nur die Antarktis gefunden. Die Existenz der Antarktis alleine zeigt, dass Magie existiert. Die Geschichte der Antarktis dagegen ist eine Geschichte der Plünderung von Ressourcen. Erst die Robben, dann die Wale. Wird es eine dritte Ära geben? Wir möchten Sie ermutigen die Antarktis immer als einen Teil ihres Lebens im Gedächtnis zu behalten. Die Menschen, die die Antarktis besuchen sind die grösste Hoffnung, dass der Kontinent in seiner Ursprünglichkeit erhalten wird, denn sie werden Botschafter und Anwälte für seinen Schutz.

* * *

Freitag, der 23. Februar 2007

*Im Namen von Kapitän Herodd Widding,
seiner Mannschaft, der Expeditionsleitung und der Lektoren an Bord
wünschen wir Ihnen eine angenehme Heimreise.
Wir hoffen, Sie in Zukunft einmal wieder an Bord der MS Nordnorge begrüßen zu dürfen.*
